

## Dank

Viele Menschen haben mich in den letzten Jahren bei diesem Projekt unterstützt, aber auch schon davor motiviert, das Vorhaben überhaupt in Angriff zu nehmen und mein Dank gilt ihnen allen.

Besonders bedanke ich mich bei meinen Betreuerinnen Prof. Heidrun Stein-Kecks, die mich auch moralisch immer wieder unterstützt hat sowie Prof. Annette Geiger für die manchmal sehr langen Telefongespräche u. a. zur Rolle der Designgeschichte. Darüber hinaus danke ich Prof. Klaus Meyer-Wegener, der sich als Informatiker bereit erklärte, die Arbeit einer Kunsthistorikerin zu betreuen. Ohne die Hilfe von Kathrin Fischeidl vom *ISDG* würde die Datenbank nicht in der jetzigen Form existieren und ohne die geduldigen Erklärungen von Mark Fichtner (GNM) hätte ich vielleicht niemals verstanden was ich konkret tun muss. Ich danke Elke, dass sie mich vor der „Vereidung von Tippfehlern“, „Eingabemaskenmähern“ und „Rechtsstaus“ bewahrt hat. Caroline für das Zurechtrücken un-spezifischer Ausdrucksformen und Sabine, die jede Korrektur mit motivierenden Worten versehen hat, die mir gerade in der Endphase sehr geholfen haben. Prof. Bärbel Kerkhoff-Harder danke ich, dass sie sich mit meinen Fragen zur Formherkunft auseinandersetzte und Peggy für die Überlegungen zu Daten-Pools und Daten-Eimern und für die wertvollen Tipps bezüglich der Datenbank, ebenso danke ich Laura und Sarah für den Einblick in ihre Ontologien und Pathbuilder. Dass ich in der ganzen Zeit dieses Projekts nicht vereinsamt bin, konzentriert arbeiten und trotzdem inspirierende und lustige Gespräche führen konnte, verdanke ich meiner Bürogemeinschaft, bestehend aus Markus, Nathalie und Pari. Ich danke vor allem Andrew, der viele Wochen Baustelle und Kinder alleine zu betreuen hatte; und meinen Söhnen, die sich monatelang mit Müsli zufriedengegeben haben.

Eine Dissertation ohne Publikation ist nicht abgeschlossen und immer, wenn ich dachte, der Gipfel ist erreicht, erblickte ich eine neue Steigung in Form von Bildrechten, Schrifttypen oder falschen Datenbankdarstellungen. Da es hier noch einmal viel zu tun gab, bin ich allen sehr dankbar, die mich auch beim Erklimmen dieses nun wirklich letzten Pfades vor dem Gipfel begleiteten. Allen voran ist hier Tatjana Sperling für die Umsetzung von Layout und Satz zu nennen. Ich danke auch den Mitarbeiter:innen der Universitätsbibliothek Heidelberg für die Beratung und die Annahme des Buchs bei arthistoricum.net – ART-Books. Und ich danke allen, die mir so bereitwillig ihre Abbildungen zur Verfügung gestellt haben, denn ein Buch zu einem designhistorischen Thema bliebe ohne Abbildungen doch sehr abstrakt.

Ohne die finanzielle Unterstützung des Cusanus-Werks hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Aber ich danke nicht nur dafür, ich habe im Rahmen des Stipendiums viele tolle Menschen kennengelernt und durfte weit über den Tellerrand von Datenbanken und Trinkgläsern blicken. Danke!